

NEWSLETTER des Instituts für Soziologie und des Center for Social Research

Nr. 28; Juni 2017



NEUVERÖFFENTLICHUNGEN VON INSTITUTSMITGLIEDERN

**Stephan Moebius und Andrea Ploder (Hg.): Handbuch Geschichte der deutschsprachigen Soziologie. Wiesbaden: Springer 2017****Band 1: Geschichte der Soziologie im deutschsprachigen Raum****Band 2: Forschungsdesign, Theorien und Methoden**

Das zweibändige Handbuch zur Geschichte der deutschsprachigen Soziologie ist in seiner Breite und Tiefe einzigartig und enzyklopädisch. Es nimmt Ausgang von der international ausgewiesenen Expertise der Grazer Soziologie auf dem Gebiet der Geschichte der Sozial- und Kulturwissenschaften. Das Handbuch leistet einen zentralen Beitrag zum soziologischen Verständnis der Disziplingeschichten in Deutschland, Österreich und der Schweiz und enthält auch über den engeren Fachkontext hinaus wertvolle Referenztexte für die Wissenschaftsgeschichte im Allgemeinen. Der erste Band umfasst 52 Überblicksartikel zu zentralen Abschnitten der Geschichte der deutschsprachigen Soziologie und versteht sich als Wegweiser durch die Fachentwicklung in den drei Ländern. Die Querverweise innerhalb des Bandes weben ein dichtes Netz an Referenztexten, das durch eine umfangreiche Zeittafel ergänzt wird. Im zweiten Band werden in 29 Beiträgen sowohl theoretische als auch methodologische Überlegungen für die soziologiegeschichtliche Forschung vorgestellt. Es wird ausführlich dargestellt, mit welchen Mitteln man Geschichte der Sozialwissenschaften betreibt. Über die Diskussion verschiedener theoretischer Perspektiven, Methodologien, Methoden und Datensorten wird das Handbuch damit auch zum wertvollen Werkzeugkasten für zukünftige Forschung zur Geschichte der Sozialwissenschaften. [Weitere Informationen](#)

**Klaus Kraemer und Florian Brugger (Hg.): Schlüsselwerke der Wirtschaftssoziologie. Wiesbaden: Springer 2017**

Mit den Schlüsselwerken der Wirtschaftssoziologie haben Klaus Kraemer und Florian Brugger ein neues Handbuch herausgegeben, das einen umfangreichen Überblick über die wichtigsten Monografien, Abhandlungen und Aufsätze der Wirtschaftssoziologie bietet. Im ersten Teil des Handbuchs werden die klassischen Werke und Inspirationsquellen der älteren, im zweiten Teil die wichtigsten Studien der neueren Wirtschaftssoziologie seit den 1980er Jahren vorgestellt. In einem einführenden Beitrag geben die beiden Herausgeber einen Überblick über die Geschichte und den Forschungsstand der Wirtschaftssoziologie, diskutieren das noch immer unausgeschöpfte Potential der Klassiker der Wirtschaftssoziologie und umreißen einige zentrale Forschungsdesiderate. Hieran anschließend stellen einschlägig bekannte Autorinnen und Autoren über 60 Schlüsselwerke der angelsächsischen, französischen und deutschsprachigen Wirtschaftssoziologie vor. Im Einzelnen werden die zentralen Inhalte eines jeden Werkes rekonstruiert, der theoretische und werkgeschichtliche Kontext erläutert und die dadurch ausgelösten wirtschaftssoziologischen Debatten kritisch gewürdigt. Auch wird herausgearbeitet, was die jeweils vorgestellte Arbeit zu einer klassischen Inspirationsquelle oder zu einem Schlüsseltext der Wirtschaftssoziologie gemacht hat und welche bleibenden Erkenntnisse für die wirtschaftssoziologische Forschung mit dem Werk verbunden sind. Das Handbuch ist in der von Andrea Maurer und Uwe Schimank herausgegebenen Reihe "Wirtschaft und Gesellschaft" des Verlages Springer VS erschienen.



Stephan Moebius, Martin Endreß und Klaus Lichtblau (Hg.): Zyklus 3. Jahrbuch für Theorie und Geschichte der Soziologie. Wiesbaden: Springer 2017

Der dritte Band von "ZYKLOS: Jahrbuch für die Theorie und Geschichte der Soziologie", hrsg. von Stephan Moebius, Martin Endreß und Klaus Lichtblau, widmet sich einer theorieorientierten Geschichte der Soziologie. Die Aufsätze des ersten Teils von ZYKLOS 3 analysieren unterschiedliche Facetten von Ludwik Flecks wissens- und wissenschaftssoziologischen Beiträgen. Weitere Aufsätze behandeln u.a. die Entstehungsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, die Marx-Rezeption in der deutschsprachigen Soziologie nach 1945 sowie eine Debatte über die Geschichtsschreibung der deutschsprachigen Soziologie nach 1949. Die Rubrik "Nachrichten aus der soziologiegeschichtlichen Forschung" beginnt mit Nekrologen für Thomas Luckmann und Walter Rüdigg. Ferner wird über Heinrich Popitz' Nachlass in Konstanz informiert. In der Rubrik "Editionsprojekte" finden sich Beiträge über die Simmel-Gesamtausgabe, die Marx-Engels-Gesamtausgabe sowie über die "Schwarzen Hefte" von Martin Heidegger. In der Rubrik "Unveröffentlichtes aus den Archiven" bietet der vorliegende Jahrgang von ZYKLOS den bisher unveröffentlichten Text von Ferdinand Tönnies "Die Berechtigung der Soziologie als akademisches Lehrfach (Denkschrift, gerichtet an das Kultusministerium)" aus dem Jahr 1929. [LINK](#)



Johanna Muckenhuber, Josef Hödl und Martin Griesbacher (Hg.): Normalarbeit. Nur Vergangenheit oder auch Zukunft? (erscheint im Herbst 2017)

Im Zuge der breit und kontinuierlich geführten Debatte um "atypische" Beschäftigungsverhältnisse als gesellschaftliche Herausforderung ist das "typische" Normalarbeitsverhältnis zunehmend aus dem Fokus des Interesses gerückt. Doch was verstehen wir unter Normalarbeit? Welche Erwartungen sind mit ihr verbunden? Ist sie ein Bild der Vergangenheit oder ein Weg in die Zukunft der Arbeit? Die Beiträge des Bandes liefern eine vertiefte kritisch-interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Konzept und der Wirklichkeit von "Normalarbeit" und behandeln ihre begrifflichen Rahmenlinien und Entstehungsbedingungen. Aspekte der Arbeitszeit und Besonderheiten der Kompetenzanforderungen sowie beruflichen Qualifikation werden ebenso thematisiert wie interessenpolitische Perspektiven. [LINK](#)



Libora Oates-Indruchová (gem. mit W. Mueller): Gasteditoren des Sonderbandes "From the Iron Curtain to the Schengen Area: Memory Cultures of Bordering Communist and Postcommunist Europe"; East European Politics and Societies and Cultures 31, 2 (2017)

darin: "From the Iron Curtain to the Schengen Area: Memory Cultures of Bordering Communist and Postcommunist Europe", S. 227-233. [LINK](#)



Markus Hadler: Editor-in-Chief des "International Journal of Sociology"

Das **International Journal of Sociology** ([LINK](#)) ist ein peer-reviewed Journal, das von Taylor & Francis herausgegeben wird und Beiträge zu international vergleichenden Forschungsfragen publiziert. Seit Heft 47(1) ist Markus Hadler Editor-in-Chief und führt die lange Tradition dieses Journalen fort, Themenhefte und Beiträge zu veröffentlichen, die für ein breites soziologisches Publikum von Interesse sind. Des Weiteren bemüht er sich, dieses Heft mit dem International Social Survey Programme ([LINK](#)) zu verknüpfen und plant, jedes Jahr ein Themenheft zu den aktuell verfügbaren Survey Daten herauszugeben. In diesem Sinne hatte Heft 47(1) das Thema "Citizenship" im Zentrum und das geplante Heft 48(1) das Thema "Work Orientations".

Franz Höllinger: "Value Orientations and Social Attitudes in the Holistic Milieu." *British Journal of Sociology*, Online Version, April 2017 (DOI: 10.1111/1468-4446.12255)

Das esoterische und alternativ spirituelle Selbstverwirklichungsmilieu wird in der sozialwissenschaftlichen Literatur sehr kontroversiell beurteilt. Ein Teil der Autoren behauptet, dass die Beschäftigung mit Yoga, Alternativmedizin, Feng Shui, Geomantik, Astrologie u. dgl. mit einem hedonistisch-konformistischen Lebensstil einhergeht; andere sind der Ansicht, dass Personen, die diesem Milieu angehören, eher gegenkulturelle Werthaltungen vertreten. In diesem Beitrag wird anhand der Ergebnisse der deutschen Bevölkerungsumfrage ALLBUS 2012 untersucht, inwieweit diese beiden Sichtweisen für verschiedene Teilsegmente des "holistischen Milieus" zutreffen und wie sich diese Gruppen von konventionell Religiösen und Nichtreligiösen, d.h. Menschen, die weder christliche noch alternativ-spirituelle Praktiken ausüben, unterscheiden. Die Analyse zeigt klare Unterschiede zwischen den drei holistischen Gruppen: Befragte, die ganzheitliche Körper- und Bewusstseinstechniken (wie Yoga oder Meditation) praktizieren, haben eine starke Affinität zu selbstbestimmten Lebensformen, zu Postmaterialismus und zu Umweltaktivismus. Personen, die sowohl christliche, als auch alternative Formen der Religion ausüben, zeichnen sich durch eine erhöhte Neigung zu sozialem Engagement aus. Die Gruppe derer, die sich nur mit magisch-okkulten Praktiken beschäftigen, ist hingegen primär an individualistischer Selbstfindung interessiert und entspricht somit dem Bild des hedonistischen Konsumenten am Esoterikmarkt. [LINK](#)

Klaus Kraemer: "Propheten der Finanzmärkte. Zur Rolle charismatischer Ideen im Börsengeschehen", in: Schwinn/Albert (Hg.), *Alte Begriffe – Neue Probleme. Max Webers Soziologie im Lichte aktueller Problemstellungen*, Tübingen: Mohr Siebeck (2016), 311-337

Finanzmärkte sind durch extreme Ungewissheiten gekennzeichnet. Gleichwohl sind Finanzmarktakteure unablässig gezwungen, Entscheidungen zu treffen. In diesem Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie sie dieses Entscheidungsproblem bewältigen. In kritischer Auseinandersetzung mit orthodoxen ökonomischen Kapitalmarkttheorien, Behavioral Finance-Ansätzen sowie dem auf John M. Keynes zurückgehenden Konzept der "Erwartungs-Erwartungen" wird vorgeschlagen, Max Webers Charismakonzeption fruchtbar zu machen, um den Einfluss von "Börsenpropheten" auf Investment-Entscheidungen besser verstehen und in seiner sozialen Prozesshaftigkeit erklären zu können. Der Aufsatz ist in einem Sammelband erschienen, der auf eine Tagung des Max-Weber-Instituts für Soziologie der Universität Heidelberg im April 2014 zum 150. Geburtstag des Namensgebers zurückgeht.

Markus Hadler (gem. mit Shaun Wilson): "Downward flexibility: Who is willing to take an inferior job?" *European Journal of Industrial Relations*. In print.

Most workers look forward to better jobs across their careers, but in an age of rising inequality and insecurity at work, some are willing to accept an inferior job in order to avoid joblessness. We use the ISSP Work Orientations survey from 19 OECD countries to explore macro- and individual-level variations. Workers in liberal 'labour market regimes' are more tolerant of downward adaptations, in line with evidence that these regimes produce strongly institutionalized norms of flexibility. Tolerance of a worse job is also higher among those with weak labour market positions (low-income respondents, women and young people). Macro-level analysis suggests that the 'model' country with the most downwardly flexible workers would be rich and unequal, with weak unions and low levels of social protection and industrial rights.

Matthias Duller: "Internationalization of Cold War Systems Analysis: RAND, IIASA, and the Institutional Reasons for Methodological Change." *History of the Human Sciences* 29, 4/5 (2016): 172-190. (DOI: 10.1177/0952695116667882)

This article has a dual purpose. First, it looks at the transfer of the methodology of systems analysis from the RAND Corporation to the International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) in the wake of an East-West bridge-building effort during the Cold War. Second, it draws out a more general argument about how the institutional structures of these research organizations condition their methodological orientations. Acknowledging the complexity of factors influencing methodological choices at RAND and IIASA, the article concentrates on the centrality of institutional purpose, institutional environments and internal organizational structure, and demonstrates how, when taken together, these factors led to a methodological diversification at IIASA that is best summarized as the internationalization of systems analysis. [LINK](#)

Philipp Korom (gem. mit M. Lutter und J. Beckert): "The enduring importance of family wealth: Evidence from the Forbes 400, 1982 to 2013" *Social Science Research* (2017) (<http://dx.doi.org/10.1016/j.ssresearch.2017.03.002>)

The richest 1 percent in the United States is a largely unexplored group, despite its everincreasing share of the national wealth. The Forbes roster of the richest Americans has often been used to demonstrate the fading of nineteenth-century hereditary fortunes. Based on full panel data from the annual American Forbes 400 ranking (1982e2013), this article goes beyond previous work by examining not only the sources of the very wealthy but also the factors that increase or decrease the likelihood of remaining listed among the American super-rich and the typical patterns of mobility. We find that heirs are more likely to remain listed in the Forbes 400 roster than self-made entrepreneurs, all other things being equal. While scions of great wealth are less likely to drop completely from the list, they are nevertheless more likely to fall gradually in ranking than are self-made multimillionaires. Even though entrepreneurship matters increasingly for becoming super-rich, we conclude that it is first and foremost the ability of rich family dynasties to retain control over corporations and to access sophisticated financial advice that makes fortunes last. [LINK](#)

NEU BEWILLIGTE FORSCHUNGSPROJEKTE

Auswirkungen, Chancen und Probleme der Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen in den Arbeitsmarkt

Kooperationsprojekt mit dem AMS

Fördergeber: AMS Steiermark

Leitung: Johanna Muckenhuber

Die österreichische Gesellschaft steht durch die relativ hohe Anzahl an Flüchtlingen und MigrantInnen, die im letzten Jahr nach Österreich gekommen sind, vor großen Herausforderungen. Eine dieser Herausforderungen betrifft die Integration der MigrantInnen und Flüchtlinge in den österreichischen Arbeitsmarkt. Die Auswirkungen dieser Integration betreffen auf der einen Seite die Möglichkeiten, aber auch die Probleme für die Flüchtlinge und MigrantInnen selbst. Auf der anderen Seite sind aber auch Auswirkungen auf die österreichischen ArbeitnehmerInnen und auf den österreichischen Arbeitsmarkt zu erwarten. Das Projekt hat zum Ziel, beide Seiten zu analysieren und soll in zwei Stufen durchgeführt werden. Thema der ersten Stufe sind die Möglichkeiten und Probleme für die Flüchtlinge und MigrantInnen. Die erste Stufe wurde als Pilotprojekt angelegt und wird im Herbst 2017 durch eine Buchpublikation abgeschlossen. Thema der zweiten Stufe des Projektes sind die Auswirkungen der Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen in den Arbeitsmarkt auf österreichische ArbeitnehmerInnen. Die zweite Stufe des Projektes wird bis Ende 2018 abgeschlossen.

Entwicklung von "Gender Studies" an der Islamischen Universität Gaza

Kooperationsprojekt mit der Universität Gaza, Palestina

Fördergeber: APPEAR-Programm des OeAD

Leitung: Libora Oates-Indruchová

Im Zuge der Entwicklung eines Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung an der Islamischen Universität Gaza werden Forscherinnen des Instituts für Soziologie der Universität Graz das wissenschaftliche Team in Gaza unterstützen. Das Projekt "Stärkung der Hochschulkapazitäten in Palästina für die Gleichstellung der Geschlechter" erhielt im Juni 2017 eine dreijährige Finanzierung aus dem APPEAR-Programm des OeAD. Die Leitung des österreichischen Teams obliegt **Libora Oates-Indruchová**; es sind Kooperationen mit Forscherinnen und Forschern aus anderen Abteilungen und dem Graz NGO Frauenservice geplant. Die Kolleginnen und Kollegen aus Gaza werden an Online-Kursen in Gender Studies in Graz teilnehmen, und beide Teams werden bei der Gestaltung von Curricula und bei der Entwicklung von Forschungsprojekten im Rahmen des Masterstudiums eng zusammenarbeiten.

Beteiligung am binationalen Doktoratskolleg "Resonant Self-World Relations" der Universität Graz und des Max-Weber-Kollegs Erfurt

Die Universität Graz und das Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt starten internationales Doktoratskolleg zu sozio-religiösen Praktiken in Antike und Gegenwart. Das Institut für Soziologie ist mit **Stephan Moebius** und **Katharina Scherke** an dem binationalen Doktoratskolleg beteiligt. Das Graduiertenkolleg "Resonante Weltbeziehungen in sozio-religiösen Praktiken der Antike und Gegenwart" wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und vom FWF finanziert, die Uni Graz ist darin Partnerin des Max-Weber-Kollegs der Universität Erfurt, das das Projekt leitet.

Der Vergleich von Gegenwart und Antike soll einerseits dazu beitragen, aktuelle Praktiken aus der Geschichte heraus zu verstehen, andererseits seltsam anmutende Rituale der vergangenen Zeit rekonstruieren zu helfen. Von der interdisziplinären Zusammenarbeit – an der Uni Graz sind die Geisteswissenschaftliche, die Katholisch-Theologische sowie die Soziologie aus der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät beteiligt – erwarten sich die Forscherinnen und Forscher besonders innovative Ergebnisse. Ab Oktober werden insgesamt 24 DissertantInnen an den beiden Institutionen ihre Arbeit beginnen, nach einem Jahr tauschen sie für zwei Semester ihre Arbeitsplätze.

FORSCHUNGSPRAKTIKA im Studienjahr 2016/17



"Virtualisierung der Gesellschaft"

Leitung: **Stephan Moebius** und **Martin Griesbacher**

Sieht man sich die Themen der fünf Forschungsgruppen an, fällt nicht nur das breite Interesse der Studierenden ins Auge, sondern auch, dass die Digitalisierung der Gesellschaft tatsächlich in hohem Ausmaß in verschiedenste Lebensbereiche des Alltags eingreift. So beschäftigte sich eine Gruppe mit den softwaregestützten Versuchen von ArbeiterInnen und Angestellten, ihre eigene Arbeitsleistung durch Smartphone-Apps zu optimieren, was gerade angesichts steigender Anforderungen in der Arbeitswelt für viele Beschäftigte signifikant an Bedeutung gewinnt. Ergänzend dazu hat eine weitere Gruppe untersucht, wie sich die virtualisierte Selbstdarstellung, wie sie heutzutage insbesondere auf Facebook und Instagram praktiziert wird, auf den Bewerbungsprozess auswirken kann und welche Rolle dabei insbesondere die sexualisierte Selbstdarstellung spielt. Eine weitere Gruppe zeigt am Beispiel der Smartphone-App "Freeletics", wie sogar körperliche Fitness nicht nur mehr eine Frage des Trainierens in der 'Offline-Welt' darstellt, sondern heute auch von virtuellen Vergemeinschaftungspraktiken durchzogen wird. Auch unser alltägliches Konsumverhalten erhält zunehmend digitale Komponenten, wenn etwa der Besuch von Gastronomiebetrieben und die Kommunikation zwischen Gästen und GastwirtInnen sich nicht in dem über KellnerInnen vermittelten 'Kompliment an den Koch' erschöpft, sondern in der virtuellen Öffentlichkeit kundgetan wird. Die Auswirkungen der hier relevanten Bewertungsportale im Internet hat eine weitere Gruppe untersucht. Schließlich verhilft die Digitalisierung auch Inhalten zu verstärkter Sichtbarkeit, die in der modernen Gesellschaft eher aus der öffentlichen Wahrnehmung herausgehalten wurden. Eine Gruppe untersucht in diesem Zusammenhang, wie sich die heute einfache Zugänglichkeit zu pornografischen Materialien im Internet auf Jugendliche und deren Wahrnehmung von Sexualität auswirkt.

WORKSHOPS, SYMPOSIEN

Denkwerkstätte Graz 2017: "Intensivierung und Verteilung der Arbeit"

Die Denkwerkstätten haben in Graz eine lange Tradition. Bis vor 12 Jahren wurden Sie unter der Leitung von Hans Georg Zilian und dem Institut für Soziologie durchgeführt. Vor zwei Jahren wurde die Tradition der Grazer Denkwerkstätten vom Institut für Soziologie und dem Zentrum für Sozialforschung (Johanna Muckenhuber und Martin Griesbacher) in Zusammenarbeit mit Zilians langjährigem Mitarbeiter Josef Hödl und finanziert in erster Linie durch das AMS wiederaufgenommen. Die diesjährige Denkwerkstätte fand am 22. und 23. Mai 2017 zum Thema der Intensivierung und Verteilung der Arbeit statt. An zwei Tagen wurde das Thema unter verschiedenen Blickwinkeln wie z.B. nachhaltigen Arbeitsbedingungen, genderspezifischen Effekten und der Digitalisierung der Arbeit intensiv diskutiert. Mit Günther Voß und Christian Korunka konnten zwei ausgewiesene Spezialisten in diesem Bereich für Hauptvorträge gewonnen werden. Die Denkwerkstätte war mit 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus unterschiedlichen Organisationen und Institutionen aus der Praxis und aus der Wissenschaft sehr gut besucht. Der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis ermöglichte auch aufschlussreiche und über den rein wissenschaftlichen Diskurs hinausgehende Einsichten und Auseinandersetzungen.

PERSONALIA

Neu am Institut

- **Markus Schweighart**, BA MA, ist seit Anfang März 2017 Universitätsassistent im Fachbereich "Empirische Sozialforschung und internationaler Gesellschaftsvergleich"

Mitteilungen

- **Klaus Kraemer** ist zum Sprecher des Vorstands der Sektion *Wirtschaftssoziologie* der *Deutschen Gesellschaft für Soziologie* gewählt worden.
- Österreich wurde vom *International Social Survey Programme* - einem Konsortium von WissenschaftlerInnen aus rund 50 Ländern - zum Vorsitzenden der Entwicklungsgruppe für die für 2020 geplante Erhebung zu Umwelteinstellungen und -verhalten gewählt. Die Leitung wurde **Markus Hadler** übertragen.
- **Antonia Schirgi** und **Thomas Klebel** sind Projektmitarbeiter in dem FWF-Projekt "Academic Super-Elites" geworden.

GastprofessorInnen und GastforscherInnen Sommersemester 2017

- Prof. Dr. **Savvas A. Katsikides**, University of Cyprus
- Prof. **Andreas Hess**, UCD School of Sociology, University College Dublin
- Dr. **Samantha Ashenden**, Dept. of Politics, Birkbeck, University of London

Forschungs- und Lehraufenthalte

- **Katharina Scherke**: Aufenthalt als Gastlehrende an der University of Gothenburg, Schweden (30.4.-9.5.2017)
- Zweiwöchiger Forschungsaufenthalt von **Matthias Duller** im Rockefeller Archive Center, Sleepy Hollow, NY. Oktober/November 2016. Arbeitstitel: "The Ford Foundation behind the Iron Curtain, 1950-1990"

Ehrungen, Auszeichnungen, Preise

- Univ.-Prof. Dr. **Stephan Moebius** wurde zum "korrespondierenden Mitglied" der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt.
- Univ.-Prof. Dr. **Markus Hadler** wurde vom Department of Sociology, Macquarie University, Sydney, Australien, zum "Honorary Professor of Sociology" ernannt.
- Dr. **Matthias Duller**, Projektmitarbeiter und Lektor am Institut für Soziologie, wurde vom "Graduate Student Paper Prize Committee" der Section on the History of Sociology der American Sociological Association (ASA) für seinen Beitrag "Regime and Sociology: A Comparative History of the Institutionalization of Sociology in Postwar Europe with QCA" ausgezeichnet. Der Preis wird bei der Jahrestagung der ASA im August 2017 in Montreal überreicht werden. Dullers Paper ist Teil der im Mai 2017 erfolgreich verteidigten kumulativen Dissertation "Historical Sociology of the Social Sciences in Cold War Europe: Cases and Comparisons in East and West" (Erstbetreuer: Christian Fleck; Zweitbetreuer: Stephan Moebius).

AbsolventInnen Masterstudium Soziologie im Wintersemester 2016/17

Karin SCARIA-BRAUNSTEIN, Sandra DOHR, Sarah Maria ULZ, Luka JAKELIA, Sabrina LUKAS, Raffael HIDEN, Barbara URDL, Daniela SABATHIEL, Sabine NENDWICH, Verena FATH, Kerstin HAUSEGGER-NESTELBERGER, Katharina KÖNIG, Andrea BERNHARD, Silvia KIRCHBERGER

Herausgeber: ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Höllinger (Leiter: Center for Social Research); Universitätsstraße 15, 8010 Graz

Redaktion: Mag. Edith Lanser